

Inhaltsverzeichnis

×I.	Zur Relevanz des Geschlechterverhältnisses bei der Untersuchung von Tele(heim)arbeit	11
×1.	Einleitung	11
2.	Forschungsfragen und empirisch-theoretischer Bezugsrahmen	14
2.1	Untersuchungsgegenstand	14
2.2	Theoretische Grundlegung	16
2.2.1	Zum Wandel des Geschlechterverhältnisses	16
2.2.2	Konsequenzen für die arbeitssoziologische Fragestellung der Untersuchung	20
3.	Teleheimarbeit - eine frauenspezifische Variante betrieblicher Flexibilisierungs- und Dezentralisierungsprozesse	23
3.1	IuK-Technologien und die Zukunft von Arbeit - zwei Szenarien	23
3.2	Teleheimarbeit und die Zukunft der Frauennarbeit	25
4.	Das Verschwinden der Frauenfrage aus der wissenschaftlichen Debatte um Tele(heim)arbeit	30
4.1	Forschungsfragen	30
4.2	Modellversuche und Betriebsprojekte mit externalisierten Arbeitsplätzen	32
4.3	Von der Teleheimarbeit zur Telearbeit	35
5.	Methodisches Vorgehen und Datenbasis der empirischen Erhebung	41
5.1	Auswahl- und Suchprozesse	41
5.2	Telearbeit oder Teleheimarbeit? Zur leidigen Begriffsbestimmung	43
5.3	Vorgehen und Datenbasis	45
II.	Teleheimarbeit von Frauen in der Druckindustrie	47
1.	Ausgewählte Betriebsfallstudien	47

1.1	Fallbeispiel A: Teleheimarbeitsplätze als Kapazitätspolster für einen Großbetrieb	50
1.2	Fallbeispiel B: Ein qualifizierter Dienstleistungsbetrieb und seine externen "Profis"	56
1.3	Fallbeispiel C: Heimarbeit im ländlichen Heimarbeitsbetrieb	59
1.4	Fallbeispiel D: Ohne Tiefpreise keine Heimarbeit - ohne Heimarbeit keine Tiefpreise	65
1.5	Fallbeispiel E: Externe Texterfassung - vielgestalt und flexibel	70
1.6	Das Gesamtsystem betrieblicher und externer Texterfassung in der Druckindustrie	74
1.6.1	Zur Vielfalt der ausgelagerten Texterfassung	74
1.6.2	Auslagerungsmotive im Überblick	78
1.6.3	Die Einkommenshierarchie	79
1.6.4	Externalisierung der Texterfassung und RTS - Tarifvertrag	82
2.	Arbeits- und Lebenssituation von Teleheimarbeiterinnen in der Texterfassung/Satzherstellung	84
2.1	Die Untersuchungsgruppe	84
2.2	Die Aufgabe außerhäuslicher Berufsarbeit - Vereinbarkeitslösungen	86
2.2.1	Berufsunterbrechung nach dem ersten Kind - "Die Mutter gehört zum Kind"	88
2.2.2	Gescheiterte Versuche zur Kontinuierung der außerhäuslichen Berufstätigkeit nach der Geburt eines Kindes	89
2.2.3	Geburt des zweiten Kindes als Belastungsgrenze - "Für Kinder muß man Zeit haben"	93
2.2.4	Teleheimarbeiterinnen zwischen Familie und Erwerbsarbeit	94
2.3	Teleheimarbeit als Chance zur Teilnahme am Arbeitsleben	95
2.3.1	Finanzielle Gründe	97
2.3.2	Steigerung des Selbstwertgefühls	97
2.3.3	Fehlende Stellenangebote für Halbtagsarbeit	98
2.4	Wie werden Frauen Teleheimarbeiterinnen?	99
2.4.1	Rekrutierungswege der Betriebe - gezielte Auswahl erfahrener Kräfte	100
2.4.2	Bewerbung auf dem Anzeigenmarkt für Heimarbeit	102
2.4.3	Der Ehemann als Vermittler	102
2.4.4	Von der mithelfenden Nachbarin zur Subunternehmerin	103
2.5	Die Berufsarbeit von Teleheimarbeiterinnen	106
2.5.1	Der Arbeitsinhalt	107

2.5.2	Einarbeitung	108
2.5.3	Der Arbeitsplatz in der Privatwohnung	109
2.5.4	Beruflich-betriebliche Kommunikation	110
2.6	Zur zeitlichen Flexibilität	
	Zeit für Beruf-Familie-Freizeit	113
2.6.1	Zeitlicher Umfang von Berufs- und Hausarbeit	115
2.6.2	Der Tagesablauf	118
2.6.3	Zur Beeinflussbarkeit des Umfangs der Arbeitsaufträge und der Arbeitsintensität	123
2.7	Rechtlicher Status und ökonomische Situation von Teleheimarbeiterinnen	131
2.7.1	Verträge und Vereinbarungen der Teleheimarbeiterinnen mit ihren Arbeit- bzw. Auftraggebern	132
2.7.2	Lohn und Leistung	135
2.7.3	Fallbeispiel: Gestaltung der Arbeitssituation durch Werkvertrag	136
2.7.4	Zusammenfassung von Fakten, die zu einer Beurteilung des rechtlichen Status herangezogen werden können	142
2.8	Vor- und Nachteile der Teleheimarbeit - Gesamteinschätzung der Arbeitssituation durch die befragten Frauen	146
2.9	Fazit	150
III.	Tele(heim)arbeit in Arbeitsgebieten mit mittlerem bis hohem Qualifikationsniveau	153
1.	Softwareentwicklung am Tele(heim)arbeitsplatz	154
1.1	Forschungsstand und Spezialisierung der Fragestellung	154
1.2	Flexibilität als hervorstechendes Merkmal einer "jungen" Branche	157
1.2.1	Projektarbeit: kreativ und flexibel	158
1.2.2	Wechselnde Arbeitsorte	161
1.2.3	"Frauen haben bei uns die gleichen Chancen" - wenn sie sich wie Männer verhalten	162
1.2.4	Programmierstellung zu Hause: pro und contra	164
1.3	Teleheimarbeit aus der Sicht betrieblicher und freiberuflicher SoftwareentwicklerInnen	167
1.3.1	Arbeit in komplexen Projekten	169
1.3.2	Arbeit in Einfrau-/Einmann-Projekten	177
1.4	Fazit	181
2.	Die Auslagerung von Übersetzungstätigkeiten	184
2.1	Zur Entwicklung computerunterstützter Übersetzungsarbeit	184

2.2	Beispiele betrieblicher Auslagerungspraxis	187
2.2.1	Die Übersetzungsabteilung eines Großunternehmens schrumpft	187
2.2.2	Ein Großbetrieb im Test mit einem Übersetzungscomputer	192
2.2.3	Ein Konzern setzt auf ein terminologisches Verbundsystem	197
2.2.4	Freiberufliche Übersetzungslandschaft im Überblick	201
2.3	Teleheimarbeit von freiberuflichen Übersetzerinnen und Übersetzern	203
2.3.1	Berufswahl und Arbeitererfahrungen von ÜbersetzerInnen	205
2.3.2	Der "freiwillige" Zwang zur Selbständigkeit	208
2.3.3	Übersetzen zu Hause: Arbeitsbedingungen und Probleme	211
2.4	Fazit	218
IV.	Geschlecht als Bestimmungsgröße bei der Auslagerung von Arbeit	221
1.	Einleitung	221
2.	Zur Ausbreitung von Teleheimarbeit - einige fundierte Hypothesen	222
3.	Exkurs: Ungeschützte Arbeitsverhältnisse von Frauen als Kehrseite der Normalarbeitsverhältnisse von Männern	226
3.1	Prekäre Arbeitsverhältnisse als individuelle (Not-)Lösung des Vereinbarkeitsproblems	232
3.2	Zur Verbreitung prekärer Arbeitsverhältnisse	232
3.3	Fehlende Existenzsicherung, Nichtanerkennung beruflicher Fähigkeiten und Unterbewertung als zentrale Merkmale prekärer Frauenarbeitsverhältnisse	235
4.	Teleheimarbeit - eine spezifische Form ungeschützter Frauenarbeit	239
4.1	Statusspezifische Schutzdefizite - Teleheimarbeiterinnen in der Grauzone zwischen Selbständigkeit und Abhängigkeit	240
4.1.1	Schutzwirkungen und Beschränkungen des Heimarbeitsgesetzes (HAG)	243
4.1.2	Existenzgründung als Alternative?	246
5.	Weiblicher Lebenszusammenhang und betriebliche Personalplanung. Teleheimarbeits-Deal: Entgegenkommen von zwei Seiten?	247
6.	Teleheimarbeit und Interessenvertretung	250

6.1	Anmerkungen zur gewerkschaftlichen Diskussion über Teleheimarbeit	250
6.2	Probleme im Umgang mit Teleheimarbeit in der betrieblichen Praxis - Zur zwiespältigen Haltung der betrieblichen Interessenvertretung	253
7.	Arbeit zu Hause Teleheimarbeiterinnen im Spannungsfeld zwischen Erwerbs- und Reproduktionsarbeit	259
7.1	Bedingungskonstellationen zur Aufnahme von Teleheimarbeit	259
7.2	Der Hauptvorteil und der Hauptnachteil - Zeitgestaltung und Belastung am Teleheimarbeitsplatz	263
7.3	Beruflicher Status und Qualifikation	268
8.	Quintessenz	271
	Literaturverzeichnis	277